AGMO-Intern

Nr. 3 / Juni 2014

weitere Informationen:
www.agmo.de

Mitteilungen der AGMO e.V. - Gesellschaft zur Unterstützung der Deutschen in Schlesien, Ostbrandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen

AGMO e.V. unterstützt aktive Gruppe „Allensteiner Gesellschaft der deutschen Minderheit“ in Ostpreußen

Die projektbezogene Zusammenarbeit der „Allensteiner Gesellschaft der deutschen Minderheit“ (AGDM) und der AGMO e.V. wurde im zurückliegenden Jahr wieder aufgenommen und erzielte im Rahmen von zwei Projekten gute Ergebnisse. Der „Tag der Minderheiten“ und der „Poetische Herbst“ waren beide von Erfolg gekrönt. Die AGDM dankt ausdrücklich für die Unterstützung durch Spender der AGMO e.V. In diesem Jahr soll die Kooperation unbedingt fortgesetzt werden. Es ist ein ganzer Strauß von Maßnahmen, um deren Unterstützung gebeten wird. Bitte spenden Sie unter dem Stichwort: **„Ostpreußen“**.

„Tag der Minderheiten“

Seit 21 Jahren findet der „Tag der Minderheiten“ in Allenstein statt. Gastgeber ist die deutsche Volksgruppe in der Bezirkshauptstadt von Ermland und Masuren. Die traditionsreiche Veranstaltung wird zweisprachig in Deutsch und in Polnisch durchgeführt. Die deutsche Volksgruppe wird durch Kinderchöre und Volkstanzgruppen von deutschen Jugendlichen vertreten. Gedicht- und Liedvorträge in deutscher Sprache werden dabei die Veranstaltung umrahmen. Die Mitglieder der AGDM werden vor mehr als 300 Gästen über die Arbeit ihrer Organisation berichten.

Diese große öffentliche Veranstaltung bietet eine gute Gelegenheit für die Deutschen im südlichen Ostpreußen, kulturelle Präsenz zu zeigen, Vorurteile abzubauen und die teils noch immer unzureichende Akzeptanz durch die polnische Mehrheitsgesellschaft zu vertiefen.

Kinder der Samstagsschule in Allenstein

„Sommerspiele mit deutscher Sprache“

Die „Sommerspiele mit deutscher Sprache“ sind ein Projekt, mit dem die AGDM gezielt die eigenen inneren Strukturen stärken will. Es geht darum, daß über eine verstärkte Sprachbindung zugleich die Identität des Nachwuchses, der Kinder der deutschen Volksgruppe, gefestigt wird. In der Projektbeschreibung heißt es dazu: „Die größte Sorge der deutschen Volksgruppe in der Republik Polen ist der Nachwuchs, die leider bisher zu geringe Zahl an Kindern, die zuhause Deutsch sprechen, weil ihre Eltern die Sprache selber nur unzureichend beherrschen.“

Da in der Sommerpause zahlreiche andere Sprachförderungsmaßnahmen wie etwa Samstagskurse pausieren, sollen die „Sommerspiele“ diese Zeit teilweise überbrükken. Zwei Deutschlehrerinnen werden die Kinder fachgerecht anleiten.

„Allensteiner Nachrichten“

Die „Allensteiner Nachrichten“ sind das monatlich erscheinende Informations- und Mitteilungsblatt der Deutschen in Allenstein. Die seit 2003 erscheinende Zeitung umfaßt acht Seiten. Berichtet wird über den eigenen Verband, aber auch über Neuigkeiten aus Stadt und Landkreis Allenstein. Sehr positiv ist, daß die Zeitung ausschließlich in deutscher Sprache herausgegeben wird und damit ein wichtiges Instrument zur Identitätsstiftung der Deutschen im südlichen Ostpreußen darstellt. Bisher wurde sie aus Mitteln des bundesdeutschen Generalkonsulats in Danzig unterstützt. Dieses Jahr jedoch werden die Fördermittel frühestens im Juli 2014 ausgezahlt, wobei die Höhe der Förderung immer noch nicht feststeht. So wird eine zusätzliche Unterstützung durch Drittmittel notwendig sein.

„Agathes Schuhe“

Es ist unerläßlich für wahrhaftige Aussöhnung, an Unrecht zu erinnern und der historischen Wahrheit Geltung zu verschaffen. Dazu zählt auch, über die brutale Deportation deutscher Zivilisten aus Ostpreußen nach Ende des Zweiten Weltkrieges in die Sowjetunion zu berichten. Weder in der Bundesrepublik Deutschland noch in der (Volks-) Republik Polen wurde über die schwere Mißhandlung Deutscher – zumeist Frauen – gesprochen, so die „Allensteiner Gesellschaft der deutschen Minderheit“ in ihrem Projektantrag. Zu einer Änderung soll das Buch „Agathes Schuhe“ beitragen. In deutscher und polnischer Sprache werden erschütternde Erlebnisberichte wiedergegeben, denn auch die polnische Bevölkerung soll dadurch über das Schicksal der Deutschen aufgeklärt werden. Die erste von 2008 datierende Auflage ist bereits vergriffen. Die AGDM benötigt finanzielle Unterstützung für eine Neuauflage.

Deutschwettbewerbe und DFK-Projekte für Kinder und mit Kindern

„Piccolo“ gestaltet 760-Jahr-Feier in Beuthen O.S.

Im Jahr 2014 jährt es sich zum 760. Mal, daß Beuthen nach „Deutschem (Magdeburger) Recht“ als Stadt gegründet worden ist. An diesen wichtigen Meilenstein in der Geschichte Oberschlesiens wird auch die Kinder- und Jugendmusikgruppe „Piccolo“ des Deutschen Freundschaftskreises (DFK) Beuthen erinnern. Im Rahmen der „Beuthener Kulturwoche“ wird die Gruppe „Piccolo“ unter der Leitung von Edeltraud Spura insgesamt sechs Veranstaltungen durchführen. Darunter Zeichen-, Bastel-, Instrumental- und Gesangwettbewerbe. Den krönenden Abschluß findet die Kulturwoche im Rahmen eines großen, öffentlichen Jubiläumskonzertes.

Der DFK in Beuthen bringt sich mit großem Engagement in das Projekt ein. Alleine und ohne auswärtige Unterstützung ist die Maßnahme jedoch nicht zum Erfolg zu führen. Es ist eine gute Gelegenheit, Verbundenheit mit unseren Landsleuten zu zeigen. Die AGMO e.V. bittet deshalb unter dem Stichwort **„Beuthen“** um Förderung dieses wichtigen Projektes, das sowohl die deutsche Geschichte als auch die deutsche Gegenwart Beuthens in kind- und jugendgerechter Form einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.

Liederwettbewerbe des DFK Ratibor-Studen

Die Ortsgruppe in Ratibor-Studen plant mit Unterstützung der AGMO e.V. mehrere Projekte in den kommenden sechs Monaten. Im Mai 2014 sollen unter dem Leitwort „Deutsch lernen macht mir Spaß“ zweimal Kinder aus der Gemeinde Ratibor und Umgebung zusammenkommen und ihre Fertigkeiten in deutschsprachigem Gesang unter Beweis stellen. Die DFK-Vorsitzende Ursula Lamla schreibt: „Mit Stolz betrachten die Eltern und Großeltern das Vereinsleben unseres DFK und den Umgang ihrer Enkel und Kinder mit der deutschen Sprache.“

Des Weiteren wird der DFK Ratibor-Studen drei weitere Feiern in Studen gestalten, nämlich den Mutter- und Vatertag sowie den „Tag der Kinder“ zum Beginn des neuen Schuljahres für die Kinder der „zweisprachigen Grundschule Nr. 5 für die deutsche Minderheit“. Es ist von größter Bedeutung, daß eine Gruppe des Deutschen Freundschaftskreises für alle Bewohner eines Ortes sichtbar ist und am Gemeindeleben teilnimmt. Deshalb bittet die AGMO e.V. um Spenden unter dem Stichwort: **„Studen“**

Es ist viel los in Breitenmarkt / Oberschlesien

Auch aus Breitenmarkt erreichten die AGMO e.V. drei Projektanträge für das erste Halbjahr 2014. Die Kinder wollen ihren Müttern in einem würdigen Rahmen in deutscher Sprache Gedichte und Lieder vortragen. Dem gleichen Zweck – Förderung der deutschen Sprache nur unter schulischen Bedingungen – dient der Schulwettbewerb in der 6. Klasse der Grundschule der Gemeinde Teichgrund, zu der auch Breitenmarkt gehört. Im Rahmen dieses Ereignisses werden die Kinder rund um die Erzählung „Aus dem Leben eines Taugenichts“ von Joseph von Eichendorff und aus Gedichten von Goethe Rezitationen vortragen und Interpretationen entwickeln. Als Sachpreise sollen Bücher und andere Schulmaterialien überreicht werden.

Der Seniorennachmittag des DFK Breitenmarkt hingegen widmet sich der Gründergeneration des DFK. Den heute meist über 80jährigen, welchen während der Kriegs- und Nachkriegsjahre kein einfaches Schicksal zugedacht war, soll an einem Nachmittag Anerkennung und Respekt zuteil werden. Auch bei dieser Gelegenheit werden natürlich Kinder deutsche Lieder und Gedichte vortragen. Bitte spenden Sie unter dem Stichwort: **„Breitenmarkt“**

Märchennacht der SKGD Oppeln

Für Juni und Juli 2014 plant die Sozialkulturelle Gesellschaft der Deutschen im Bezirk Oppeln (SKGD Oppeln) ein Projekt „Märchennacht für Kinder der deutschen Minderheit“. Die Märchennächte sollen in zehn ausgewählten Begegnungsstätten des Deutschen Freundschaftskreises (DFK) im ganzen Bezirk Oppeln stattfinden.

Die Kinder folgen gebannt den deutschen Märchen

An den Treffen sollen jeweils Kinder im Alter von sieben bis neun Jahren teilnehmen. Unter Anleitung des Deutschlehrers, Vertretern des DFK und von Eltern werden sich die Kinder mit einem speziell zu diesem Anlaß vorbereiteten Märchenprogramm beschäftigen. Im Rahmen des Projekts werden die Kinder die Gelegenheit haben, von eingeladenen Gästen vorgelesene deutsche Märchen zu hören, sich künstlerisch zu betätigen, an verschiedenen Wettbewerben teilzunehmen, sich mit geheimnisvollen Märchenfiguren zu treffen, mit Schneewittchen zu tanzen und mit den Bremer Stadtmusikanten gemeinsam zu musizieren. Spenden-Stichwort: **„Deutsche Märchen“**

Spendenaufruf der AGMO e.V.

Die AGMO e.V. bittet um finanzielle Unterstützung mittels Spenden für ihre projektbezogene Arbeit. Bitte geben Sie bei Ihrer Spendenüberweisung Ihre landsmannschaftliche Herkunft und ihre vollständige Anschrift zur Übermittlung von Zuwendungsbestätigungen für Spenden ab 100,- € an.

Spendenkonto-Nr. 22 666 11 00,
BLZ 370 800 40, Commerzbank Bonn
Der Vorstand der AGMO e.V. dankt allen Spendern!

AGMO-Mitgliederversammlung 2014

Am 3. Mai war es wieder soweit: Die Mitglieder der AGMO e.V. trafen sich auf Einladung des AGMO-Vorsitzenden Dr. des. Tobias Körfer in Bonn zur alljährlichen Mitgliederversammlung. Nach dem Vortrag der Rechenschaftsberichte der Vorstandsmitglieder und besonderer Darstellung der im zurückliegenden Jahr geförderten Projekte erteilten die Mitglieder dem Vorstand Entlastung und dankten für die geleistete ehrenamtliche Tätigkeit. Ein besonderer Höhepunkt der wie in den Vorjahren gleichermaßen gut besuchten Versammlung war der Vortrag des stellvertretenden Vorsitzenden Tilman Fischer zum Thema: „Wir haben etwas zu sagen. Neue und neu zu entdeckende Gesprächspartner für die Vertriebenenpolitik.“ Schatzmeister Prof. Dr. Ebeling und Ehrenvorsitzender Dipl.-Ing. Peter Oprzondek baten um die dringende Mithilfe bei der Gewinnung neuer Mitglieder und Förderer.

Mitarbeiterin Hannelore Gustorf geehrt

Die langjährige AGMO-Mitarbeiterin Hannelore Gustorf, die vielen Mitgliedern und Förderern der AGMO e.V. bereits seit frühesten Zeiten noch in der Vereinsform als Arbeitsgruppe Menschenrechtsverletzungen in Ostdeutschland (AGMO) bekannte Stimme und Ansprechpartnerin ist, feierte kürzlich ihren 70. Geburtstag. Sie wurde anläßlich ihres Jubeltages und der seit mehr als 25 Jahren bis heute fortdauernden Tätigkeit für die AGMO e.V. in der Geschäftsstelle im Rahmen einer kleinen Feier vom Ehrenvorsitzenden Dipl.-Ing. Peter Oprzondek und Vorsitzenden Dr. des. Tobias Körfer geehrt. Beide sprachen im Namen des Vorstands und der ganzen Gesellschaft Glückwünsche aus, überreichten Blumenstrauß und Geschenke und dankten für die treue und zuverlässige Mitarbeit. Hanne Gustorf ist, gleichwohl Rheinländerin, eine unentbehrliche Stütze der AGMO e.V., und so schätzen wir uns glücklich, daß sie versprochen hat, ihre Tätigkeit weiter fortzusetzen. Tobias Körfer stellte fest: „Viele sind in den vergangenen 25 Jahren gekommen und gegangen. Frau Gustorf war immer da. Sie wird hoffentlich noch lange bleiben. Die AGMO e.V. verdankt ihrer Arbeit genauso wie der von Peter Oprzondek überhaupt die Existenz.“

P. Oprzondek (li.) und T. Körfer mit der Jubilarin H. Gustorf

„Des Leb‘n is‘ koan Ponyhof“ - Gespräch mit Matthäus Rauschenberger

Herr Rauschenberger, Sie sind aktives Mitglied der deutschen Studentenverbindung „Verein deutscher Hochschüler zu Budapest“ (VDH Budapest). Weshalb engagieren Sie sich als junger Angehöriger der deutschen Volksgruppe in Ungarn in dieser Organisation?

Matthäus Rauschenberger

Als geborener Budapester und Angehöriger der deutschen Minderheit habe ich in meiner Gymnasialzeit natürlich nach Möglichkeiten gesucht, die Sprache meiner Vorfahren in der ungarischen Hauptstadt zu üben. Bei einigen Stammtischbesuchen habe ich einige Mitglieder des VDH Budapest kennengelernt und wurde schnell selbst Mitglied. Ich habe es nicht bereut. Seit Jahren erlebe ich eine gut funktionierende Gemeinschaft, die an Werten und Zielen wie Bildung, Traditionspflege, lebenslange Freundschaft und Zusammenhalt gefestigt ist.

Der Kontakt zwischen Ihnen und der AGMO e.V. ist über das Internet, und zwar über das sog. soziale Netzwerk „Facebook“, zustande gekommen. Anlaß waren die von Ihnen für die „Deutsche Liste“ der Ungarndeutschen bei den Parlamentswahlen am 6. April 2014 entworfenen Wahlplakate. Darauf sprechen Sie in direkter und „plakativer“ Weise Probleme der deutschen Volksgruppe in Ungarn an. Wie ist die Idee zu den Plakaten entstanden?

Als der Termin der Parlamentswahlen immer näher rückte, haben wir unter uns immer häufiger über die Chancen eines deutschen Abgeordneten gesprochen und mußten nach den ersten Hoffnungen feststellen, daß die Zahlen kein ruhmvolles Ergebnis versprachen. Andererseits waren wir von der Inaktivität und der scheinbaren Agonie der deutschsprachigen Selbstverwaltungen enttäuscht. Als korporierte Studenten haben wir in dieser Situation unsere historische Verantwortung erkannt und uns nach einer internen Abstimmung entschieden, mit einem schärferen Ton auf die Interessen unserer Volksgruppe aufmerksam zu machen. Da wir mit keiner finanziellen Förderung rechnen konnten, haben wir mit unseren Mitteln gehandelt. So sind zahlreiche Online-Plakate entstanden, die kurz und direkt auf die Wichtigkeit unserer politischen Vertretung aufmerksam machen.

Erhalten Sie für diese durchaus auch kritisch-provokanten Werbesprüche auch die Unterstützung des Dachverbandes der Deutschen in Ungarn, der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen (LdU)?

Es handelt sich um zwei voneinander unabhängige Organisationen. Wir haben nicht mit einer Unterstützung gerechnet. Trotzdem war es für uns äußerst überraschend und motivierend, wie populär einige Plakate geworden sind. Wenn man bedenkt, daß auch Fonds für eine offizielle Kampagne vorhanden waren, kann man ermessen, wie erfolgreich dieser Weg trotz unseres Nullbudgets war. Für die offizielle Kampagne ist die GJU zuständig, und mittlerweile verwenden sie auch Werbematerial von uns.

Während in den Strukturen anderer deutscher Volksgruppen in Mittel- und Osteuropa Probleme eher unter Verschluß gehalten werden, legen Sie mit Aussagen wie „So bleibt nur das Ortsschild zweisprachig“ oder „Eine Blaskapelle ist keine Vertretung“ jegliche Maske ab. Was war für Sie der Grund für diese Deutlichkeit?

Wie der bei uns von einem Mitglied verbreitete Spruch „Des Lebn is‘ koan Ponyhof“ sagt, sieht die Lage bei uns auch nicht besonders gut aus. Das Phänomen der nur im Wort aktiven Volksvertreter bleibt uns auch nicht erspart. Die allgemeine Selbstlobwelle in unseren Kreisen kann man gewissermaßen verstehen, weil das Ungarndeutschtum in den letzten zehn Jahren auf dem Papier einen Zuwachs von 154% gezeigt hat. Wenn man aber weitgehender herumschaut, wie es auf der Ebene des Nationalitätenunterrichts aussieht, wird man schnell ernüchtern – wenn nicht erschrecken. Im ganzen Land kenne ich nur drei Orte, an denen man ohne hohe Gebühren anständigen Deutschunterricht bekommen kann. Das bereitet den Weg für Sprachverlust und Assimilation vor, egal wie viele denken, daß die Sprache nur ein zu entbehrender Teil der Identität wäre. Wir sind jung, unabhängig, motiviert und haben weniger zu verlieren. So haben wir die Möglichkeit genutzt, Klartext zu reden.

Besonders gut gefallen hat uns das Plakat mit der Aufschrift: „Die Hälfte von uns haben sie schon – Assimilation ist kein Scherz.“, weil es den Ernst der Lage verdeutlicht, in welcher sich deutsche Volksgruppen nicht nur in Ungarn, sondern – um auf den eigentlichen Wirkungsbereich der AGMO e.V. zu sprechen zu kommen – auch in der Republik Polen befinden. Wie kommen solche kernigen Aussagen bei den eigenen Leuten, den Deutschen in Ungarn, an, und wie reagiert die ungarische Mehrheitsgesellschaft darauf?

Der Inhalt in unserer Kampagne war überwiegend provokativ, weil es die Leute zum Nachdenken veranlassen sollte. Obwohl ich bei dem erwähnten Plakat mit einem größeren Echo gerechnet habe, hat es eigentlich keine größere Rückkopplung ausgelöst.

Sie sind also der Auffassung, daß man in der akuten Lage vor allem mit klaren Positionen die Ziele nationaler und ethnischer Minderheiten vertreten sollte. Was für eine Botschaft wollen Sie an die politischen Vertreter der Bundesrepublik Deutschland und der Verbände der deutschen Volksgruppen in Mittel- und Osteuropa richten?

Nach meinen Erfahrungen würde ich unsere Vertreter darauf aufmerksam machen, was für Potentiale in unseren Gemeinschaften stecken; und damit ist jetzt nicht die bis zum Überdruß wiederholte Phrase vom „kulturellen Brükkenbauer zwischen Ost und West“ gemeint. Wir sind Vertreter einer Lebensweise und Denkart, die sowohl unsere Heimatländer als auch unser Volk bereichern und an schwierigeren Tagen zugutekommen kann. Mit dem Erwerb der Sprache können wir das Wirtschaftswachstum in der Region beschleunigen, so wie wir es seit Jahrhunderten tun. Der Reform des Nationalitätenunterrichts wäre rasch notwendig, um in fünfzig Jahren noch von einer bestehenden Gemeinschaft reden zu können.

Ein weiterer Gedanke ist, daß unsere Organisationen im Osten vielleicht nicht mehr so gut wie bedingungslos unterstützt werden, sondern die Fortschritte jedes Jahr nachgewiesen werden sollten, denn Kontrolle bedeutet auch ein Interesse von bundesdeutscher Seite. Es kann z.B. nicht sein, daß auf der „Deutschen Liste“ für die Parlamentswahlen kein einziger Jurist war und daß so etwas auch noch unterstützt wird. Solche Blamagen schwächen unsere Verhandlungsposition.

Es gibt auch einen spürbaren Bedarf nach engerer Zusammenarbeit zwischen den osteuropäischen Volksgruppen. Glücklicherweise kann ich über eine Arbeitsgemeinschaft der VDH-Bünde Ratibor, Oppeln und Budapest berichten.

Herr Rauschenberger, die AGMO e.V. dankt Ihnen für das Gespräch und wünscht Ihnen persönlich, dem VDH Budapest und den Deutschen in Ungarn alles Gute und viel Erfolg bei der Arbeit!

Weitere Informationen: http://vdhbudapest.blog.hu/

Impressum

Herausgeber:
AGMO e.V. - Kaiserstr. 113 - 53113 Bonn
Tel. 0228/636859 Fax 0228/690420
e-Post: info@agmo.de Internet: www.agmo.de
V.i.S.d.P. Tobias Körfer
Die Eigentums- und Urheberrechte von Fotos und Texten liegen bei der AGMO e.V. Vor einer Veröffentlichung von veränderten Ursprungstexten ist schriftliche Zustimmung einzuholen. Abdruck nur mit Quellenangabe (AGMO e.V.), Belegexemplar erbeten.